

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

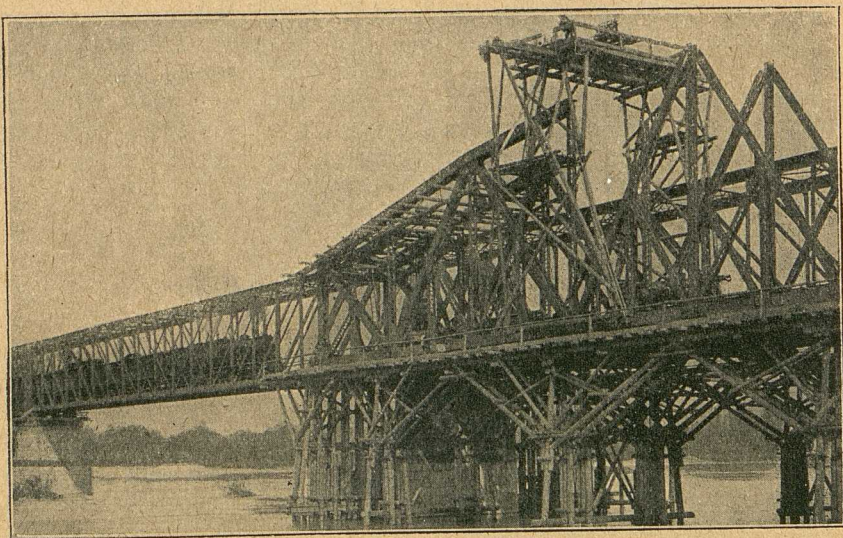
Telephone: +43(732) 7720-53100



Bett. Irrte er oder war es Wahrheit? Man klopfte gegen seine Fensterlade. Der Priester öffnete den Niegel. Hui, blies ein starker Sturm in die Kammer, das Licht erlosch. Im Dunkel der Nacht sah „Herrohm“ keinen Menschen, aber eine dunkle, wohlklingende Männerstimme traf sein Ohr: „Bitte, Hochwürden, ein Schwerkranker schießt mich; eilen Sie, bringen Sie ihm den letzten Trost der Seele, die bald aus dem Gefängnis des Leibes befreit sein wird.“ Herrohm stutzte, so redeten nicht die Menschen seiner Gemeinde. „Wo liegt der Arme?“ gab fragend der Priester zurück. „Vier Stunden von hier,

dahergetragen, war die Stunde. Der Priester ging zum Altar, legte die heilige Hostie in die weißseidene Burse, knüpfte sie unter seinen Mantel, nahm die nötigen Dinge, die erforderlich waren, das Sakrament der Delung zu spenden, empfahl Leib und Seele Gott und folgte dem dunklen Boten. Die Gegenwart des Allerheiligsten verbot jedes Gespräch, und, ganz in Anbetung versunken, betraten die beiden Männer abermals Nacht und Wetter.

Herrohm hatte manchen Weg zu Kranken gemacht, aber keinen, der ihm so absonderlich erschien wie dieser. Unfaßbares glitt über



Der Umbau der Steyregger-Brücke.

in Schmechtelkampfs Schuppen, dort wo die Heide beginnt, am großen Rolk.“ Ohne zu zögern, sagte Herrohm trotz seiner achtzig Jahre: „Ich komme!“ Er schloß das Fenster, zog sich an und schritt, den Kirchenschlüssel in der Hand, in die sturmheulende Nacht hinaus. Der dunkle Mann, der ihn rief, trug unter seinem Mantel, der wie schwarze Fittiche niederhing, eine Laterne. Ungewiß tanzte der Lichtschimmer über den feuchten Weg. Der Priester wollte den Küster nicht wecken; es war genug, wenn er allein den nassen, weiten Weg machte. „Ich geleite Sie, Hochwürden“, sagte der Mann. Wie Abenteuer und Geheimnis, vom Sturmwind

seine Seele. Trotz der Bemühsal spürte er keinerlei Beschwerde. Eine seltsam verjüngende Kraft durchströmte ihn, und doch war dieser Wetterweg wie Traum und Rätsel, voll der Unwirklichkeit. Die beiden Wanderer waren angelangt. Im Dämmern des halbdunklen Schuppens lag auf einer Schütte Stroh und längst verdorrtem Laub ein Handwerksbursche, der mit letzten Kräften sich für die Reise in das jenseitige Land rüstete. Als Herrohm sich ihm näherte, spürte der Sterbende mit jenen überfeinen Sinnen, die in solcher Stunde erwachen, daß ihm Hilfe kam. Berklärung lief über das Gesicht. Der fremde Bote hatte sich entfernt, denn